

Alles so schön bunt hier

Sie gelten als lebendige Bodenverbesserer. Gründüngungen sind aber viel facettenreicher und bunter. Ein Gespräch mit dem Agronomen André Stucki von Sativa Rheinau.

Von Carmen Hocker

André Stucki, Gründüngungen erinnern mit ihrer Wuchsfreudigkeit fast ein bisschen an Unkraut. Worin unterscheiden sich die Pflanzen einer Gründüngung von unerwünschten Beikräutern?

Der Unterschied liegt nicht so sehr in den Pflanzen an sich, sondern vielmehr im Zeitpunkt ihrer Aussaat. Im Ackerbau werden Gründüngungen typischerweise erst nach der Getreideernte im Sommer angesät. Damit wird verhindert, dass die Samen dieser einjährigen Pflanzen zur Reife gelangen. Säte man dieselben Pflanzen im April an, würden ihre Samen reifen und im Boden überwintern, wie das bei unerwünschten Beikräutern wie Melde und Amaranth passiert.

Ihre Wurzeln hat die Gründüngung im Ackerbau. Wo kann sie auch für den Hausgarten interessant sein?

Die Zeitfenster im Privatgarten sind meist anders als im Erwerbsanbau, wo Gründüngungen im Sommer und Herbst eine grosse Rolle spielen. Viele Amateurgärtnerinnen wünschen sich zwei Gemüsekulturen im Jahr. Sät man schon im Frühling eine Gründüngung, ist der Boden gut vorbereitet, um im Juni oder Juli eine Zweitkultur mit Kohl und Lauch nachzuschieben, die bis in den Winter hinein geerntet werden kann.

Welche Gründe sprechen für eine Gründüngung?

Brachflächen, ob auf dem Feld oder im Garten, sind Erosion durch Wind und Wasser ausgesetzt und werden schnell von Beikräutern besiedelt. Mit einer Gründüngung kann man konkurrenzstarke Pflanzen etablieren, die leicht zu kontrollieren sind, wenn man sie nicht zur Samenbildung gelangen lässt.

Worin liegen weitere Vorteile?

Sät man Gründüngungen erst im Sommer aus, bilden sie sozusagen eine grüne Brücke vom Herbst zum Frühjahr. Ohne Gründüngung würden wertvolle Nährstoffe einfach ausgewaschen werden. Mit den Pflanzen werden diese





«Mit einer Gründüngung kann man konkurrenzstarke Pflanzen etablieren, die leicht zu kontrollieren sind.»

Nährstoffe in organische Substanz überführt. Beim Einarbeiten im Frühjahr wird der Stickstoff freigesetzt und steht den neuen Kulturen zur Verfügung. Allerdings ist es so, dass nicht jede Pflanze gleich gut geeignet ist.

Wovon hängt die Wahl des Saatguts ab?

Von der Folgekultur. Um der Übertragung von Krankheiten vorzubeugen, sollten Gründüngungspflanzen gemieden werden, die zur gleichen Familie wie die Folgekultur gehören. Wer Kartoffeln setzen möchte, sät also keine Phacelia, da sie Eisenfleckigkeit übertragen kann. Um den Boden tiefgründig zu lockern, sind Tiefwurzler wie Sonnenblumen, Ölrettich und Lupinen geeignet. Wicken, Erbsen oder verschiedene Kleearten werden dann gesät, wenn die Folgekultur einen hohen Nährstoffbedarf hat.

Für viele gilt Phacelia, der Bienenfreund, quasi als ein Alleskönner. So einfach scheint es aber nicht zu sein. Welche Aspekte gilt es noch zu beachten?

Eine Gründüngung ist nur so gut, wie sie an den Saatzeitpunkt angepasst ist. Die meisten Pflanzen, die wir traditionell aus dem Ackerbau kennen, eignen sich für eine Aussaat von Juli bis August. Da sie meist aus der südlichen Hemisphäre stammen, benötigen sie zum Keimen reichlich Wärme. Kombiniert mit ihrer Kälteempfindlichkeit macht sie das zur idealen Gründüngung. Da sie bei Frost abfrieren, kann ihre Biomasse im darauffolgenden Frühjahr leicht in den Boden eingearbeitet werden. Wenn ich solch eine Pflanze im März säe, hat sie einen schwereren Start und erfriert möglicherweise bei Spätfrösten.

Immer mehr werden für den Garten Blütenstreifen empfohlen, um das Pollen- und Nektarangebot für Insekten zu bereichern. Zu welchem Zeitpunkt ist dies sinnvoll?



«Inkarnatklee bildet im Frühjahr wunderbare Blüten, die von Bienen geschätzt werden.»

In unserer Kulturlandschaft beginnt das Blühspektrum im Frühjahr mit Raps und Obstbäumen. Anschliessend müssten artenreiche Blumenwiesen folgen, die aber rar geworden sind oder völlig fehlen. Um die hochsommerliche Trachtlücke zu schliessen, sät man ab April blühende Gründüngungen. So finden Bestäuberinsekten von Juni bis September Nahrung.

Welche Mischungen eignen sich hierfür besonders gut?

Bei Sativa haben wir drei Mischungen im Angebot, die durch ihre Blütenvielfalt nicht nur bienenfreundlich sind, sondern auch eine Augenweide für den Gärtner: «Tübinger Bienenweide», «Mellifera» und «Insektenbuffet». Die ersten beiden unterscheiden sich in der Zusammensetzung nur leicht. Für Einsteiger kann ich das «Insektenbuffet» empfehlen. Da es schnell deckende Pflanzen wie Wicke, Klee und Sonnenblume enthält, muss man wenig jäten.

Gibt es auch einzelne Blütenpflanzen, die der Bodenverbesserung dienen?

Den fruchtfolgeneutralen Lein liebt die Gemüsegärtnerin, weil er mit keiner Gemüsefamilie verwandt ist und somit eine Krankheitslinie unterbrechen kann. Unsere Haussorte 'Blaues Wunder' ist eine Zweitnutzungspflanze, die sich zur

Flachs- und Ölgewinnung eignet. Ein Dauerblüher ist auch der Buchweizen, weshalb er als ewige Braut bezeichnet wird. Da er bereits nach achtzig Tagen reift, muss man jedoch aufpassen, dass er sich nicht versamt. Anstelle von Wintergemüse kann man bis in den September hinein noch Inkarnat-Klee säen, der überwintert und im Frühjahr wunderbare karminrote Blüten bildet, die von Bienen geschätzt werden.

Warum muss man in solch einer Fläche überhaupt jäten?

Pflanzen wie Weisses Gänsefüss *Chenopodium album*, Hühnerhirse *Echinochloa crus-galli* und Amaranth *Amaranthus retroflexus* sind konkurrenzstark und haben für Insekten wenig Nutzen. Stehen lassen darf man dagegen Ackerbegleitflora wie Klatschmohn und Kornblume.

Eignen sich die Bienenweiden auch für die Topfkultur auf Balkon und Terrasse?

Wenn man nicht den Inhalt eines ganzen Beutelchens verstreut. Dessen Samen würden für ungefähr 5 m² reichen. Die Situation im Topf ist mit einem sehr flachgründigen Boden vergleichbar. Phacelia wird ihr Potenzial nicht voll ausschöpfen können und etwas kümmerlich bleiben. Die Ringelblume dagegen

ANDRÉ STUCKI

Gründüngung ist sein Steckpferd und war Thema seiner Masterarbeit an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL in Zollikofen BE. 2016 kam André Stucki zu Sativa nach Rheinau ZH, wo er für das landwirtschaftliche Saatgut verantwortlich ist.

gedeiht auch gut in einem Gefäss. Blühende Gründüngungen können eine schöne Alternative zum klassischen Sommerflor sein. Und Kinder können dadurch auch auf dem Balkongarten Insekten beobachten.

Gibt es eine Pflanze, die Ihnen persönlich am Herzen liegt?

Ja, ein Pflänzchen! Die zierliche, gelb blühende Acker-Ringelblume *Calendula arvensis*. Im Biolandbau kommt sie als Begleitflora im Getreide vor, wo sie ein blühendes Schattendasein führt, bis das Korn geerntet wird. Diese Ringelblume ist auch im Gemüsebeet eine Bereicherung, wo sie Insekten mit ihren Blüten anlockt und das Gemüse als Untersaat in Ruhe wachsen lässt.

LESERANGEBOT Zusammen mit Sativa Rheinau bieten wir 10 Gründüngungen zum Bestellen an. **Übersicht Seite 64**